

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 96 (1978)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Altersheim Rosental in Winterthur: Architekten: Klaiber, Affeltranger, Zehnder, Winterthur  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-73703>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Altersheim Rosental in Winterthur

Architekten: Klaiber, Affeltranger, Zehnder, Winterthur

Für die Projektierung des Altersheims Rosental stand ein Baugrundstück von 7536 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Begrenzt ist dieses im Westen durch die Schaffhauserstrasse, im Süden durch die Rosentalstrasse. Der östliche Teil des Grundstückes liegt in der Bauzone W 20, mit den beträchtlichen Ausnutzungs- und Höhenbeschränkungen. Dadurch musste die Bauanlage im Grundstückteil gegen das Strassenkreuz Schaffhauserstrasse – Rosentalstrasse verwirklicht werden. Durch einen Schutzwall und eine entsprechende Bepflanzung gegen die Schaffhauserstrasse werden die Zimmer so weit als möglich vor Verkehrslärm geschützt. Andererseits können aber die betragten Bewohner am regen Betrieb um das Haus teilnehmen, und haben auf diese Weise alle Kommunikations- und Erlebnismöglichkeiten ihres Wohnortes, nach heutigen Gesichtspunkten ein wichtiger Faktor bei Betagtenheimen.

Der Baukörper ist verhältnismässig stark gegliedert und fächerartig aufgeteilt. Er staffelt sich vom siebengeschossigen Haupttrakt über einen kürzeren zweigeschossigen Flügel parallel zur Schaffhauserstrasse im Westen und einen zweigeschossigen Flügel im Osten. Die weitgehend windgeschützten Balkone mit ihren Betonbrüstungen sind als Fassadenelement in die Baukuben integriert worden, als Ergänzung der Sichtbetonpartien an der Süd- und Ostfront.

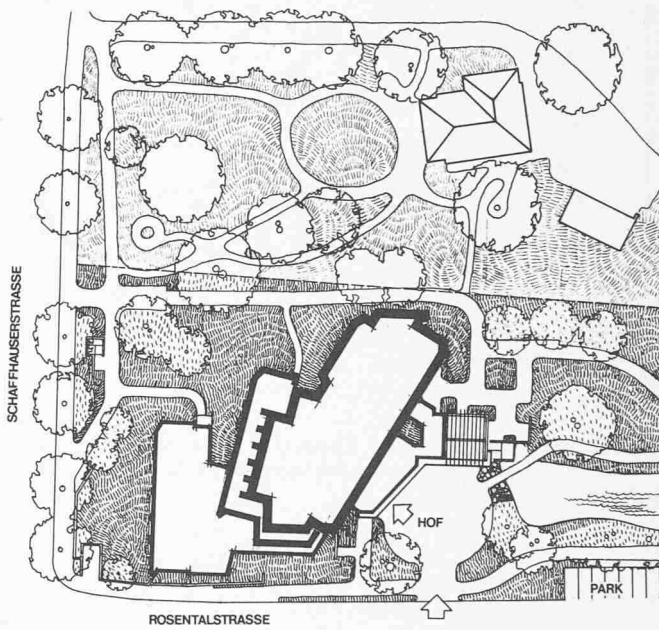
## Organisation

Die Erschliessung erfolgt über einen Eingangshof von der Rosentalstrasse. Der Gestaltung der Eingangshalle wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Treppenanlage wurde möglichst offen angelegt mit Durchblicken zum ersten Obergeschoss, Cafeteria und Aufenthaltsraum Saal. Den Pensionären bietet sich damit die Möglichkeit, das Geschehen um Eingang und Treppe zu beobachten. Im Hintergrund, jedoch mit gutem Überblick, befinden sich die Büros für Sekretariat und Heimleitung.

In guter Verbindung zur gedeckten Anlieferung über die Garagehalle sind Lager, Kühlräume sowie die Wäscherei

untergebracht. Ebenfalls von der Halle zugänglich liegt die Abwartwohnung beim Verbindungsgang zu den Pensionärzimmern im Westtrakt. Die interne Erschliessung der Geschosse erfolgt über das im Gebäudezentrum angeordnete Treppenhaus oder mit zwei Aufzügen. Das separate Treppenhaus für Personal mit Aufzug im Norden dient gleichzeitig als Nottreppe, eine Auflage der Feuerpolizei.

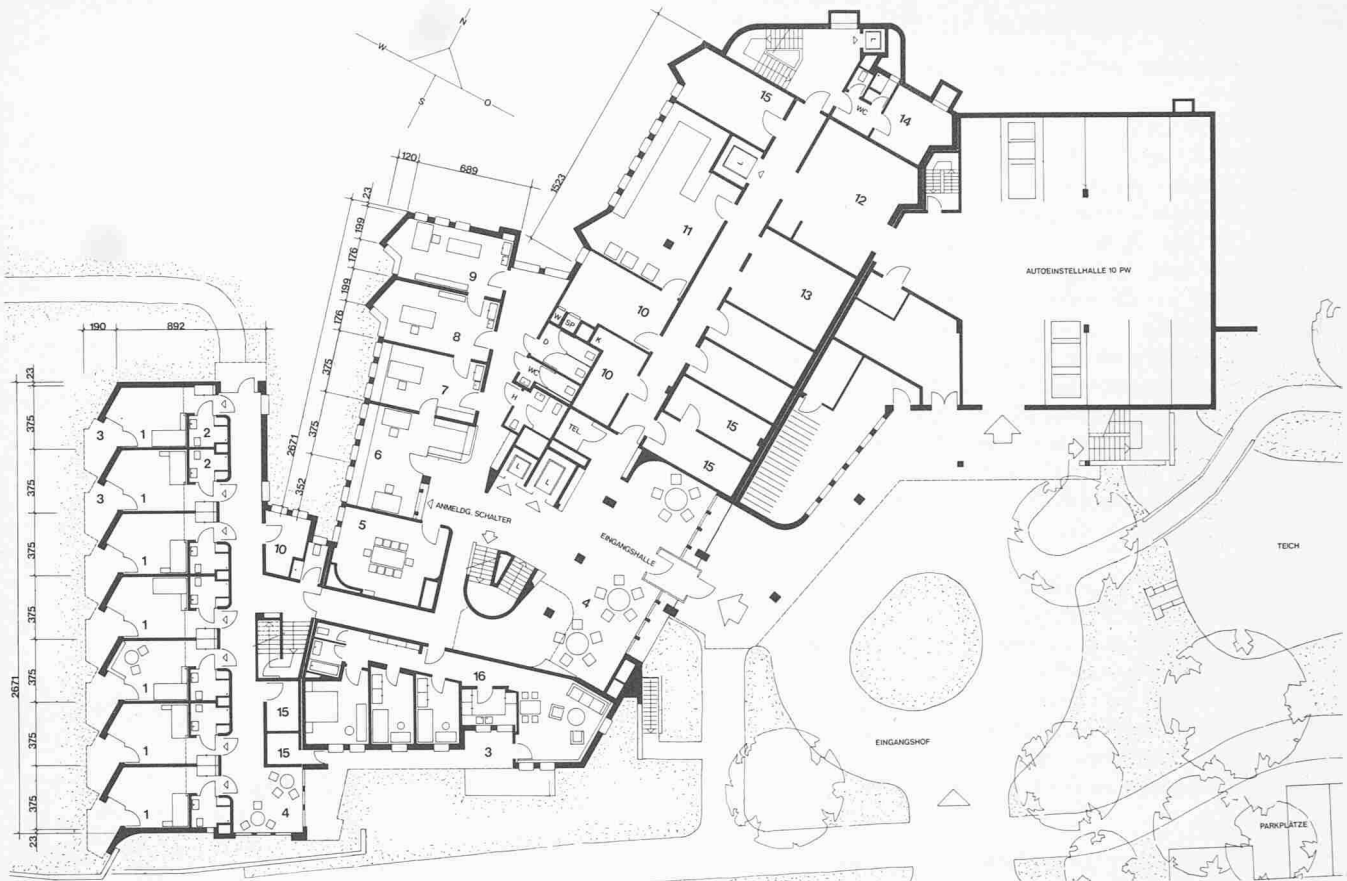
Im ersten Obergeschoss sind die Räume für die Verpflegung – Küche mit Nebenräumen, Speisesaal Pensionäre und Personal. Der Speisesaal ist der grösste Raum im Altersheim



Lageplan 1:1400

Altersheim Rosental in Winterthur, Ansicht von Nordosten, Haupttrakt mit Speisesaal und Terrasse





Grundriss Erdgeschoss 1:450. 1 Zimmer, 2 Dusche/WC, 3 Balkon, 4 Aufenthalt, 5 Sitzungszimmer/Bibliothek, 6 Sekretariat, 7 Heimleitung, 8 Hausbeamtin, 9 Arzt/Krankenschwester, 10 Container, 11 Wäscherei, 12 Leergut, 13 Kühlraum, 14 Ruheraum, 15 Geräte/Putzraum, 16 Wohnung Hauswart



Grundriss 1. Obergeschoss 1:450. 1 Zimmer, 2 Dusche/WC, 3 Balkon, 4 Aufenthalt, 5 Teeküche, 6 Bad allgemein, 7 Wäsche, 8 Econom, 9 Dienstzimmer, 10 Coiffeur, 11 Büro, 12 Geräte, 13 Ergotherapie, 14 Gymnastik, 15 Küche, 16 Aufenthalt, 17 Kühlraum, 18 Cafeteria





Ansicht von Nordosten

und eignet sich auch für besondere Anlässe. Die weiteren Aktivitäten der Bewohner finden im Therapie- und Bastelraum sowie in der Cafeteria statt.

In den fünf weiteren Wohngeschossen des Hauptbaues sind die Grosszahl der insgesamt 106 Zimmereinheiten untergebracht. Zu jeder privaten Einheit eines Pensionärs gehören ein Balkon, ein kleiner Vorplatz mit Wandschrank und der sogenannte Nassraum mit Lavabo, WC und Dusche. Die beiden Korridore der doppelbündigen Anlage münden in jedem Stockwerk in einer Aufenthaltszone mit vorgelagertem Balkon. Die angegliederte Teeküche steht mit allen nötigen

Einrichtungen den Bewohnern für die Zubereitung kleiner Zwischenverpflegungen zur Verfügung. Ein allgemeines Badezimmer für Pflegebedürftige ist in der Kernzone jedes Stockwerkes untergebracht, wie auch die nötigen Putz- und Wäscheräume.

Im Untergeschoss des Wohnheimes sind die technischen Einrichtungen wie Heizung, Lüftung, Installationsräume, Lagerräume, Werkstatt und Luftschutzräume untergebracht. In einem Annexbau unter Terrain gegen die Schaffhauserstrasse ist ein Sektorkommandoposten mit zusätzlichen öffentlichen Schutzräumen erstellt worden.

#### Konstruktion

Für die gewählte Bauform und Grundrissdisposition hat sich eine konventionelle Massivbaukonstruktion als die wirtschaftlichste Lösung angeboten. Das Innen- und Aussen-Mauerwerk wurde weitgehend mit Backsteinen erstellt und verputzt. Decken und besondere Tragelemente sind in Ortbeton ausgeführt. Für die Balkone und Treppenanlagen wurden vorfabrizierte Betonelemente verwendet. Besondere Aufmerksamkeit wurde der thermischen Isolation und der Schalldämmung geschenkt.

#### Raumprogramm

107 Zimmereinheiten mit Vorraum, WC und Dusche, Balkon, einheitliche Zimmergrösse von 15,5 m<sup>2</sup>, Hauswartwohnung, Verwalterwohnung; je Stockwerk: Aufenthaltsraum, Teeküche, Wäschelager, Badezimmer mit Hebewanne, Putzraum.

#### Allgemeine Räume:

Speisesaal mit kleiner Bühne, Cafeteria, Personalesraum, Therapieraum, Küche mit Nebenräumen (Kühlräume, Lager usw.), Büros für Verwaltung, Arzt usw., Bibliothek, Wäscherei, Betriebs- und Lagerräume im Keller und Autoeinstellhalle.

#### Die Beteiligten

Bauherrschaft	Stadtgemeinde Winterthur, vertreten durch das Hochbauamt
Architekten	Klaiber, Affeltranger, Zehnder, Winterthur
Bauingenieur	Werner Höhn, Winterthur
Elektroprojekt	Grossenbacher Zürich AG, Zürich
Projekte für Heizung, Sanitär und Lüftung	Meier und Wirz AG, Zürich
Küchenprojekt	H. Erb, Zürich
Baugrunduntersuchung	Dr. G. Styger, Winterthur

Unten: Ansicht von Südwesten; unten rechts: Teilansicht von Süden

